

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	21.06.2012

Absperrung der Fläche zwischen der Dombauhütte und des Römisch-Germanischen Museums Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (AN/0677/2012) in der Sitzung der Bezirksvertretung am 10.05.2012 - TOP 4.2.6

Fragen:

1. Wann ist damit zu rechnen, dass die Absperrgitter entfernt werden und das Beschreiten der Fläche durch Fußgänger wieder ermöglicht wird? Ersatzweise bitten wir um die Erläuterung der Gründe, die dagegen sprechen.
2. Schildern Sie bitte den Mitgliedern der Bezirksvertretung Innenstadt, warum die Noppenplatten entfernt wurden, die zeitweise ein Überschreiten der Fläche durch Fußgänger ermöglicht haben.
3. Was gedenkt die Verwaltung gegen die ständige Vermüllung der abgesperrten Fläche zu tun?
4. Wie sieht grundsätzlich das weitere Vorgehen an dieser Stelle aus?

Antwort zu Frage 1):

Seit dem letzten Jahr ist ein Gutachter tätig, der die Ursachen für die massiven Feuchtigkeitsschäden in der Dombauhütte ermitteln soll. Die Untersuchungen vor Ort hierzu haben sich jedoch länger hingezogen als zunächst eingeschätzt. Es zeigte sich im Verlauf der Arbeiten, dass der Umfang der Schäden erheblich ist. Das endgültige Gutachten mit Sanierungsvorschlag und Kostenschätzung ist noch nicht fertig gestellt, jedoch hat der Sachverständige seine Schadensaufnahme vor wenigen Wochen abgeschlossen und in einem Vorbericht dargestellt. Mit Sicherheit kann bereits jetzt gesagt werden, dass eine sehr zeit- und kostenaufwendige Sanierungsmaßnahme auf die Betroffenen zukommt.

Derzeit werden Überlegungen angestellt, wie die mit einer Folie abgedichteten Flächen provisorisch wieder für eine Nutzung durch Fußgänger hergerichtet und freigegeben werden können. Dabei müssen bauliche Vorleistungen erbracht werden. Auch diese Maßnahmen bedürfen einer Planung und müssen ausgeschrieben werden, da sie mit einem nicht geringen Kostenaufwand verbunden sind. Zudem müssen stadtinterne Genehmigungs- und Vergaberegularien eingehalten werden. Eine Abstimmung mit der Hohen Domkirche ist erforderlich.

Da die personelle Situation im zuständigen Sachgebiet derzeit sehr angespannt ist, kann

noch nicht festgelegt werden, wann die Maßnahme umgesetzt wird, und die Begehbarkeit hergestellt werden kann.

Antwort zu Frage 2):

Die Noppenplatten wurden im Oktober 2010 durch die Dombauhütte auf die aufgebrachte Dichtfolie verlegt. Diese sollten die Dichtfolie vor Beschädigung während des Weihnachtsmarktes schützen. Die Noppenplatten wurden nur deshalb verlegt, damit die Infrastruktur des Weihnachtsmarktes (mit Abstimmung der Hohen Domkirche) auf die genannte Fläche aufgebracht werden konnte. Die Noppenplatten mussten jedoch von der Fläche wieder beseitigt werden, da der Mietzeitraum des Weihnachtsmarktes für die verlegten Noppenplatten auslief, und mit den Arbeiten zur Erstellung des Gutachtens zur Schadensermittlung der Deckenschäden der Dombauhütte Mitte 2011 begonnen werden sollte. Für die Sondierungsarbeiten waren umfangreiche Öffnungen in der Fläche nötig.

Die Kosten für das Verlegen und den Rückbau der Noppenplatten (einschl. der Lieferung und des Abtransportes), nach dem Mietzeitraum von 21 Wochen beliefen sich auf 8.835,75 Euro brutto.

Für das Gutachten und begleitende Arbeiten wurden bisher ca. 80.000 Euro aufgewendet.

Antwort zu Frage 3):

Die Probleme der Vermüllung des abgezaunten Bereichs, offensichtlich u. a. durch die Obdachlosenszene verursacht, sind ein Ärgernis und der Verwaltung bekannt. Das Amt für öffentliche Ordnung wurde bereits gebeten, diesen Bereich öfter zu kontrollieren.

Die AWB ist beauftragt den Bereich regelmäßig zu reinigen.

Antwort zu Frage 4):

In Bezug zu einer kurzfristigen Lösung der Wiederbegehbarkeit der Fläche wurde die Frage bereits in Punkt 1 erklärt.

Die Verwaltung schätzt, dass mit den Sanierungsarbeiten an dieser Stelle frühestens Anfang/Mitte 2014 begonnen wird.

Nach Klärung aller Fragen in vertraglicher und technischer Hinsicht, eingeschlossen die Klärung der Kostentragung, soll die Sanierungsplanung in enger Abstimmung mit der Hohen Domkirche in die Wege geleitet werden. Abschließend wird noch auf die Abstimmung mit der Baumaßnahme zur Verschönerung des Bereichs östlich vom Dom hingewiesen.